



# Umsetzung datenschutzrechtlicher Grundlagen in den Frühen Hilfen

## Auf einen Blick

Damit die Familien den Akteuren und Angeboten Früher Hilfen Vertrauen entgegenbringen können, ist es wichtig, dass sie ihre schutzbedürftigen Informationen vertraulich behandelt wissen. Datenschutzrechtliche Grundlagen bieten hierfür das Fundament. Doch wie gestaltet sich die Umsetzung datenschutzrechtlicher Grundlagen im Arbeitsalltag der Akteure Früher Hilfen? Dieses Praxismaterial bietet verschiedene Möglichkeiten, sich mit der Umsetzung datenschutzrechtlicher Grundlagen in den Frühen Hilfen auseinanderzusetzen, Wissen anzureichern und sich über eigene Erfahrungen auszutauschen.

## Zielsetzungen

- ▶ Wiederholung/Vertiefung von Kenntnissen zu datenschutzrechtlichen Grundlagen: Wege der Informationsgewinnung, Dokumentation, Weitergabe und Sicherung sowie Lösungsmodalitäten sind bekannt
- ▶ Vergleich und Austausch über bestehende Materialien
- ▶ Übungsmöglichkeit zu Datenschutzfragen
- ▶ Reflexion der Transparenz Eltern gegenüber bzgl. Prozessen der Datenerhebung und Datenverarbeitung

## Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Nach einem kurzen Austausch zu Kenntnissen datenschutzrechtlicher Grundlagen (Schritt ①), können sich die Teilnehmenden praxisnah mit Fragen des Datenschutzes beschäftigen. Dazu werden zunächst verschiedene Praxissituationen vorgestellt, die von den Teilnehmenden bewertet werden (Schritt ②). In Schritt ③ können die Teilnehmenden auf dieser Grundlage ihre eigene Alltagspraxis unter datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten betrachten. Schritt ④ bietet die Möglichkeit, sich über Situationen auszutauschen, in denen eine Informationsweitergabe ohne Einverständnis vorgenommen wurde. Die Maßnahmenplanung schließt sich im Bedarfsfall an Schritt ④ an.



Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Austausch von Kenntnissen und Materialien	30–60 Min.	Abgleich von datenschutzrechtlichen Kenntnissen und Grundlagen	–
②	Datenschutztraining	90 Min.	Überprüfung vorhandener Kenntnisse und Festigung	Arbeitsblatt 1/7.6 Datenschutztraining Praxisbeispiele
③	Selbstreflexion: Mein Umgang mit Datenschutz in meiner Alltagspraxis	30 Min.	Selbstreflexion zum eigenen Umgang mit datenschutzrelevanten Themen	–
④	Informationsweitergabe ohne Einverständnis	45 Min.	Reflektion von Verfahrensweisen bei Informationsweitergabe ohne Einverständnis	–
⑤	Maßnahmenplanung	30–60 Min.	Planung konkreter Maßnahmen zur Entwicklung von gemeinsamen Standards zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Grundlagen	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

## Vorgehen

### Schritt ①: Austausch von Kenntnissen und Materialien

In einem ersten Schritt erhalten die Beteiligten die Möglichkeit, sich über ihren Kenntnisstand zu datenschutzrechtlichen Grundlagen und Inhalten von Materialien, die sie verwenden, auszutauschen und diese abzugleichen. Dazu können sich die Teilnehmenden zunächst in tätigkeitshomogenen Kleingruppen zusammenfinden und über folgende Fragen austauschen:

- Wie erheben wir Informationen über die Familie? Wie werden die Informationen dokumentiert und gespeichert? Wann und wie erfolgt die Löschung von Daten?
- Wie werden die Familien dabei involviert und über den Zweck aufgeklärt?
- Welche Materialien nutzen wir (z. B. Dokumentationsbögen, Einverständniserklärung oder Schweigepflichtentbindung)?
- Auf welchen rechtlichen Grundlagen basieren unsere Vorgehensweisen und Materialien?
- Welche datenschutzrechtlichen Unsicherheiten oder Schwierigkeiten sind uns begegnet?

Die wichtigsten Punkte werden festgehalten. Anschließend teilen die Gruppen zentrale Ergebnisse ihres Austausches im Plenum mit.



- Was bedeutet es für die Arbeit der Akteure, auf unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen zu handeln?
- Kennen die Akteure die eigenen gesetzlichen Grundlagen und die ihrer Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner?
- Was bedeutet es für die Arbeit der Akteure, mit unterschiedlichen Materialien zu arbeiten? Können diese aufeinander abgestimmt bzw. stärker vereinheitlicht werden?
- Welche Schwierigkeiten ergeben sich für die Kommunikation und den Austausch von Informationen zwischen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern?

Für eine intensive Auseinandersetzung mit datenschutzrechtlichen Grundlagen in den Frühen Hilfen eignet sich die Bearbeitung des Praxismaterials 7.3 (insbesondere Schritt ② und Schritt ③).

### Schritt ②: Datenschutztraining

Im Folgenden werden praxisnahe Situationen zum Thema Datenschutz ((nach Mariana Rudolf / Christiane Voigtländer) geschildert und von den Teilnehmenden bewertet. Die Moderation findet Beispielsituationen auf dem Arbeitsblatt 1/7.6 Datenschutztraining Praxisbeispiele. Damit sollen die theoretischen Kenntnisse gefestigt werden. Das Ziel der Übung besteht weniger darin, für alle Situationen eine gesetzlich eindeutige Antwort zu finden, sondern die Teilnehmenden zum Nachdenken und zur Diskussion anzuregen.

Die Teilnehmenden arbeiten dazu in Zweiergruppen. Die Moderation beschreibt kurze Praxissituationen (dazu steht ihr das Arbeitsblatt 1/7.6 Datenschutztraining Praxisbeispiele zur Verfügung) und stellt dazu eine Frage, bspw. ob die Beteiligten im Fallbeispiel datenschutzkonform vorgehen. Die Zweiergruppen geben daraufhin ihre Antworten mithilfe von Karten nach dem Ampel-System:

- grüne Karte = »Ja, das ist möglich.«
- gelbe Karte = »Achtung! Nur unter gewissen Umständen.«
- rote Karte = »Nein, auf gar keinen Fall.«

Nach jeder Fragestellung erhalten die Zweiergruppen kurz Zeit (zwei bis drei Minuten), um sich zu beraten. Auf ein Signal der Moderation zeigen alle Gruppen ihre ausgewählten Antwortkarten. Im Anschluss wird im Plenum das entstandene Gesamtbild diskutiert:

- Wie begründen Sie Ihre Entscheidung? Auf welche gesetzlichen Grundlagen greifen Sie dabei zurück?
- Unter welchen Umständen würden Sie in dem konkreten Fall zu einer anderen Karte greifen? Was zeigt das?
- Was würden Sie in dieser Situation der Gesprächspartnerin bzw. dem Gesprächspartner antworten?

In einer abschließenden Gesprächsrunde im Plenum werden wichtigsten Punkte zusammengefasst und die gewonnenen Erkenntnisse diskutiert.



### Gedankenanstregungen und Frageimpulse

- Was hilft Ihnen in schwierigen Situationen, Entscheidungen zu treffen?
- Was könnte Ihnen im Arbeitsalltag helfen, einen besseren/leichteren Umgang zu finden?
- Wovor haben Sie Bedenken, was datenschutzrechtliche Grundlagen in Ihrem Arbeitsalltag betrifft?
- Welche Situationen haben Sie als besonders herausfordernd empfunden?
- Welche Erkenntnisse konnten Sie aus der Übung gewinnen?
- Wie werden Sie die datenschutzrechtlichen Grundlagen zukünftig umsetzen? Wie und mit wem können Sie sich abstimmen und gegenseitig unterstützen?

### Schritt ③: Selbstreflexion: Mein Umgang mit Datenschutz in meiner Alltagspraxis

Auf der Grundlage der bisherigen Informationen, des Austausches und der Übung, die eigene Alltagspraxis unter datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten zu reflektieren, können sich die Teilnehmenden in Einzelarbeit mit folgenden Fragestellungen beschäftigen, bevor die Erkenntnisse und aufkommenden Fragen im Plenum geteilt werden:

- Mit wem tausche ich mich über die Arbeit mit den Familien aus? Welche Informationen gebe ich an wen und unter welchen Umständen weiter?
- Wie beziehe ich die Eltern ein? Wie hole ich mir das Einverständnis der Eltern dafür ein?
- Welche personengebundenen Angaben werden zur Familie gemacht?
- Inwieweit werden die Angaben anonymisiert/pseudonymisiert?

### Praxisimpuls

Wenn im Netzwerk anonymisierte Beratungen über Familien stattfinden, kann es spannend sein, eine Beratung mit den Beteiligten durchzuführen und unter datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten zu reflektieren. Dafür berät der Großteil der Gruppe eine Situation. Ein kleiner Teil der Gruppe geht in die Rolle von »Datenschutzwächterinnen und Datenschutzwächtern«, beobachtet den Fachaustausch und kann diesen zwischendurch »einfrieren«, um datenschutzrelevante Fragestellungen einzubringen.

### Schritt ④: Informationsweitergabe ohne Einverständnis

In Ausnahmefällen kann es Situationen geben, in denen auch ohne Einverständnis der Eltern Informationen weitergegeben werden (Kinderschutzfälle). Der vierte Schritt bietet die Möglichkeit, sich explizit über genau solche Situationen auszutauschen. Zunächst können die Beteiligten in Zweiergruppen folgende Fragen bedenken.

- Haben Sie schon einmal Informationen einer Familie ohne Einverständnis weitergegeben?
- Was hat Sie zu dieser Entscheidung bewegt? Auf welcher gesetzlichen Grundlage basierte diese Entscheidung?
- Wie ist es Ihnen mit dieser Entscheidung ergangen? Welche Konsequenzen waren damit verbunden?



- Wie und wann wurden die Eltern über die Informationsweitergabe in Kenntnis gesetzt und wie wurde weiter verfahren?

Anschließend werden wichtige Anhaltspunkte und gemeinsame Vorgehensweisen bei einer Informationsweitergabe ohne Einverständnis gemeinsam im Plenum festgehalten. Für eine Vergegenwärtigung und Überprüfung der jeweiligen Handlungsleitlinien empfiehlt sich zusätzlich die weiterführende Bearbeitung des Praxismaterials 7.3 (insbesondere Schritt ③).

### Schritt ⑤: Priorisierung vornehmen und Maßnahmen planen

Der letzte Schritt dient dazu, die bisherigen Erfahrungen und Überlegungen zu bündeln und in konkrete Maßnahmen zu übertragen. Für die Maßnahmenplanung steht ein Arbeitsblatt zur Verfügung. Bitte überlegen Sie gemeinsam:

- Aus den bisherigen Erfahrungen und Überlegungen heraus: Was möchten wir tun, um im Kontext des Entwicklungsziels 7.6 weiter voranzukommen (Datenschutzkenntnisse vertiefen, Austauschmöglichkeiten schaffen, Formulare anpassen, »Datenschutzwächterinnen und Datenschutzwächtern« etablieren etc.)?
- Welche Ideen möchten wir weiterentwickeln und umsetzen?
- Welche konkreten Ziele setzen wir uns?
- Welche Aktivitäten planen wir, um diese Ziele zu erreichen?
- Welche Bedingungen und Ressourcen benötigen wir dafür?
- Wer ist wofür verantwortlich? Bis wann?
- Wie und wann soll überprüft werden, ob das Ergebnis erzielt/die Ziele erreicht wurden?
- Ist dies realistisch? Welche Möglichkeiten gibt es, um die Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung zu erhöhen?

## Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt 1/7.6 Datenschutztraining Praxisbeispiele (für die Moderation)
- ▶ Verschiedenfarbige Karten (grün, gelb, rot)
- ▶ Arbeitsblatt Maßnahmenplanung (dimensionübergreifend)
- ▶ Pinnwand/Flipchart
- ▶ Moderationsmaterial (Moderationskarten, Stifte)